



SONDERAUSSTELLUNG VOM 5.4. BIS 18.8.2019

saxones eine neue geschichte der alten sachsen

Niedersächsische Landesausstellung 2019 unter der
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Stephan Weil

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10 – 17 Uhr
Samstag und Sonntag 10 – 18 Uhr
Montag geschlossen

Anfahrt

U-Bahn: Aegidientorplatz
Bus: Rathaus / Bleichenstraße Linien 100 und 200
Rathaus / Friedrichswall Linie 120
Parkmöglichkeiten in den umliegenden Straßen

Eintritt »Saxones«

10 € | ermäßigt 8 € | Familien 20 €
inklusive Sammlungen

Kontakt und Anmeldung

T + 49 (0) 511 98 07 – 686
F + 49 (0) 511 98 07 – 684
info@landesmuseum-hannover.de
landesmuseum-hannover.de

Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover

Cover Goldkette von Isenbüttel, 7. Jh. © Landesmuseum Hannover | Cover Innenteil Kelvin Wilson, Widukind, Illustration © Kelvin Wilson, Ridderkerk (NL) | Seite 1 Römisches Eisenmesser mit bronzem Griffabschluss in Form eines Widderkopfes, 1. Jh. n. Chr. © Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg | Seite 1-2 Goldbrakteaten aus einem Hortfund, Nebenstedt, 5./6. Jh. n. Chr. © Landesmuseum Hannover | Seite 3 Vogelfibel von Anderlingen, Ldkr. Rotenburg/Wümme, Mitte 5. Jh. n. Chr. © Landesmuseum Hannover | Seite 4 Römischer Beschlag in Form eines Mischwesens (»Capricorn«), Hedemünden, 1. Jh. n. Chr. © Landesmuseum Hannover

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



GEFÖRDERT DURCH

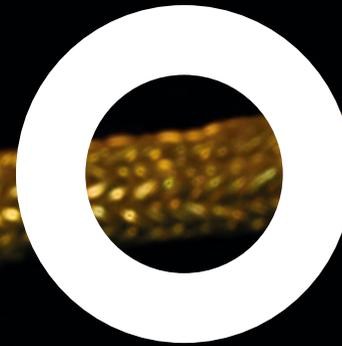


KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER

EINE INSTITUTION DES LANDES



Eine Ausstellung des Braunschweigischen Landesmuseums
und des Landesmuseums Hannover



Eine neue Geschichte
der alten Sachsen
Landesmuseum Hannover
5.4. bis 18.8.2019

saxones



Wer sind die
»alten Sachsen«?
Die Ureinwohner
Niedersachsens?
Die Landesausstellung
2019 durchleuchtet
den Mythos. Das
Land zwischen Harz
und Nordsee im
ersten Jahrtausend:
Die Schau erzählt
seine Geschichte
vollkommen neu.



Landesmuseum
Hannover
Das WeltenMuseum



gewinner schreiben geschichte was sind saxones?

In römischer Zeit nannte man gefährliche Seeräuber »saxones«. Erst später wurden auch die Bewohner zwischen Harz und Nordsee so bezeichnet. Diese »Sachsen« wollten sich nicht der Herrschaft der Frankenkönige beugen. Erst Karl der Große konnte sie unterwerfen. Aber nur wenige Generationen danach bestieg Heinrich I., ein sächsischer Adliger, seinen Thron. Sein Sohn war Kaiser Otto I., der später »der Große« genannt wurde. Unter seiner Herrschaft schrieb ein Mönch im Kloster Corvey die Geschichte dieser stolzen Männer. Widukinds »Sachsengeschichte« fesselt bis heute – aber ist sie wahr?



identität und mythen wer ist »wir«? und warum?

Alte Mythen und historische Erzählungen stiften Identität. Moderne wissenschaftliche Erkenntnisse haben das Bild vom 1. Jahrtausend verändert. Aber die Sage, die alten Sachsen seien die Vorfahren der Niedersachsen, ist noch immer beliebt. Die Ausstellung stellt dieser Erzählung ihr aktuelles Wissen über die Entstehung der wirkmächtigen sächsischen Identität des frühen Mittelalters gegenüber. Die Geschichte der fast 1.000 Jahre von der römischen Niederlage in der Varusschlacht bis zum Aufstieg sächsischer Adliger zu Königen des ostfränkisch-deutschen Reiches erscheint heute in einem ganz neuen Licht.

zeitzeugen fremd und nah

Viele hochrangige Zeugnisse des 1. Jahrtausends aus deutschen und internationalen Sammlungen werden in der Landesausstellung erstmals zusammengeführt. Die Schau präsentiert über 160 umfangreiche Ensembles archäologischer Funde und rund 60 prominente Einzelobjekte: edler Schmuck und Waffen aus Gräbern, einzigartige Handschriften und königliche Urkunden. Sie sind die letzten Zeitzeugen einer fernen Epoche. Ob wertvoller Schatzfund, prächtige Grabbeigabe oder banaler Alltagsgegenstand: Sie geben konkrete Einblicke in das Leben einer archaischen Gesellschaft am Schnittpunkt früher europäischer Kulturräume.



meet & greet referenzpunkt mensch

Farbenprächtige Porträts und Szenen in Überlebensgröße lassen Sie an wichtigen Momenten und Ereignissen im Leben von neun Menschen teilhaben, die damals im Gebiet von Niedersachsen und Westfalen lebten. Ausdrucksstarke Illustrationen begegnen ihrem Gegenstand mit Respekt: Im Blickkontakt mit den eher porträtierten als rekonstruierten historischen Individuen erlischt die zeitliche Distanz zwischen ihnen und uns – imaginierte Vergangenheit wird für einen Moment einprägsam erlebte Gegenwart.